

Parlament stimmt für „Südspidol“ – LSAP-Sektion Esch begrüßt Votum.

Die LSAP-Sektion Esch begrüßt, dass das Parlament in seiner Sitzung vom 12. Juli 2018 den Gesetzentwurf zur Finanzierung des „Südspidol“ einstimmig verabschiedet hat.

“Das neue moderne Krankenhaus in Esch, das alle Abteilungen des CHEM („Centre hospitalier Emile Mayrisch“) an einem Ort vereinen soll, wird den Patienten erheblich mehr Komfort bieten, mit besseren Behandlungsbedingungen und moderner medizinischer Versorgung. Die neue Struktur wird zudem weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und gleichzeitig enorme Einsparungen bringen. Hinzu kommt eine völlig neu gedachte Notaufnahme, die die Wartezeiten verringern wird“, erklärt die parlamentarische Berichterstatterin und Präsidentin der Escher LSAP-Sektion Taina Bofferding. Das „Südspidol“ mit seinen „drei Gebäuden in Dreiecksform, mit leicht avantgardistischem Look“ soll ein „Krankenhaus der Zukunft“ werden, wie anlässlich der Präsentation des Projekts vor drei Jahren die damalige Escher Bürgermeisterin und CHEM-Präsidentin Vera Spautz betonte.

Als besonderes Merkmal des Projekts sind im Akutbereich die Einzelzimmer mit individuellen Sanitäreanlagen. Das bedeutet für die Patienten mehr Ruhe, bessere Behandlung und damit schnellere Heilung.

Das „Südspidol“ ist zudem verkehrstechnisch günstig gelegen, da es sich nicht nur in direkter Nähe des Verteilerkreises Raemerich befindet, sondern auch über eine eigene Abfahrt zur Autobahn verfügen wird. Besonders vorteilhaft ist die direkte-Nähe zum Universitäts- und Forschungscampus in Belval.

Moderne, den Bedürfnissen der Patienten angepasste Spitäler zählen zu den Grundpfeilern einer umfassenden und spezialisierten medizinischen Versorgung. Diesbezüglich betont Gesundheitsministerin Lydia Mutsch, „dass hier ein Meilenstein für hochqualitative medizinische Versorgung in der Zukunft für die Bevölkerung im Süden erreicht werden wird“.

Baubeginn wird in Kürze sein. Da es zurzeit auch noch keine genaue neue Bestimmung des aktuellen CHEM in Esch gibt, wird die LSAP verschiedene Vorschläge ausarbeiten, wie die nach dem Umzug der leerstehenden Gebäude bestmöglich im Sinne einer dynamischen und nachhaltigen Stadtentwicklung genutzt werden können.

Mitgeteilt am 12. Juli 2018